

zu einer täglichen
Uhr fröhlich
von Druckerei, Redaktion
u. 20. — Der Redakteur
der sich Scharnstraße 22
verkünden von 5 bis
10. m., die Verwaltung
in der Praxis 1 (Papierhand-
lung) Pol. Komptole,
Ansprechender Nr. 56.
Der Drucker der
"Polar Tagblatt"
M. Stempel & Co.
Herausgeber:
Herr Hugo Dudek.
Die Redaktion und
Redakteure verantwortlich:
Hans Lorbeck.



Döner Tagblatt

1. Jahrgang.

Böla, Freitag, 13. Juli 1917.

Mr. 3925.

vor das Ausland zu schicken
Wenige Tage später
veröffentlichte der
Postsparkassenzentrale
Nr. 136-575.
Zur Zeit ist er
im Postamt 4 in
der Straße 12.
Postamt 4 in der
Straße 12 ist sehr
eine Stütze für die
einen Tag mit 1.000
eine Postamt befindet

Erhöhter Artilleriekampf im Osten.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 12. Juli. (KB.) Amtlich wird verlautbart:
Ostlicher Kriegsschauplatz: In Karpaten und in den Karpathen nichts von Belang. Südlich des Donitzes gelangten die Russen bis an unsere Konnica-Stellung. Bei Kalusz kam es auf dem Weichen des Flusses zu Kämpfen. Am Stochod und nördlich der Bahn Karwo-Kowal wurde ein russischer Vorstoß abgehalten.

Italienischer Kriegsschauplatz: Als Entgelt für die Einführung Italiens durch italienische Flieger bewahrte ein österreichisch-ungarischer Flugzeugführer den Bahnhof und die ausgedehnten Barackenlager bei Cividale mit Erfolg. Auf dem kleinen Collio waren drangen gelangt sind untere Sturmabteilungen in die feindliche Stellung ein, waren die Besatzung niedergeworfen, sprengten große Mengen italienischer Munition und kehrten mit Gefangenem zurück.

Südlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 12. Juli. (KB. — Wolffbüro.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Apprecht: Der Angriff der Marineinfanterie am 10. Juli stellte einen schönen, großen Erfolg dar. Der Feind hat Gegenangriffe nicht zu führen vermöcht. Die Kampffähigkeit der Artillerie war gestern in Flandern, vor dem Artoisfront, bei Avesnes und Baillecourt gezeigt. Mehrere Erkundungsunternehmen wurden von uns erfolgreich durchgeführt. Bei Monchy stürmten Stoßtrupps eines hanseatischen Regiments unter wirkungsooller Hilfe von Flammenwerfern eine Reihe englischer Gräben, aus denen eine größere Zahl von Gefangenen zurückgebracht wurde.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: In der Westschampagne und auf dem linken Maasufer entrichteten sich im Laufe des Tages heftige Feuerkämpfe. Einige Angriffserfolge endeten glänzend. — Heeresgruppe Herzog Albrecht: Nichts Wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front Prinz Leopold von Bayern: Wieder war bei Riga, Smorgon und Bialowisch die Feuerfähigkeit lebhaft. Auch bei Liel und auf dem ostgalizischen Kampffeld schwoll sie zeitweilig zu erheblicher Stärke an. An der Siegara sind russische Sagotruppen, am Stochod südöstlich von Kowel feindliche Zessangruppe zurückgeworfen worden. Zwischen Oesterreich und Karpathen führten die Russen mit größtmöglichen Anstrengungen gegen die Konnica-Stellung vor. Bei Kalusz erreichten Vortruppen das Westufer des Flusses.

Mazedonische Front: Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Bericht des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 12. Juli. (KB.) Das Wolffbüro.
Der Generalstabschef:

Im Sperrgebiet um England wurde wiederum eine höhere Anzahl Dampfer und Segelschiffe versenkt. Der Feind befindet sich der bewaffnete englische Transportdampfer "Athena" (6153 Tonnen) mit Truppen, Munition und Proviant von Liverpool nach Salonik.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 11. Juli. (KB. — ADB.) Der Generalstabschef mit:

Mazedonische Front: Im Gernabogen, in der Moengend und südlich des Doiransee lebhaftes Feuer.

Bericht der feindlichen Generalstäbe.

Italienische Front vom 11. Juli. Gestern führten wir die Angriffe einer glücklichen Division auf mehreren Punkten der Front aus. In der Gegend des Sels (Hochvadervale) wurde die Besetzung eines vorgeschobenen Postens überreicht und verdichtet. Auf dem Kast, nordwestlich von Sels, wurde eine unserer Linien gegenüberliegende Stellung erobert und in eine Verteidigungsanlage umgewandelt. Der Trentinofront entlang entstellt die angreifende Artillerie eine besondere Täglichkeit; überall wurde von der unsern bekämpft. Die unferige behinderte die Bewegungen der Truppen auf den Wegen hinter den feindlichen Linien auf der Höhe von Asiago und auf dem Karst. Ein in einem Luftkampf abgeschossener feindlicher Apparat stürzte in den gegnerischen Linien nieder. Auf der Höhe von Asiago wurden zahlreiche feindliche Erkundungsträger abgeschossen. Diese Morgen machten feindliche Flugzeuge einen brutalen Raid über Cividale del Friuli mit Bombenwurf, der durch keinerlei militärische Gründe gerechtfertigt war. Das einzige Ergebnis bestieß: In einigen Ortschaften der Istrienbeklebung und in leichten Schäden an Fabriken.

Französischer Bericht vom 11. Juli, nachmittags. Feindlicher Artilleriekampf nördlich von Cognac, in der Gegend von Sapignac und in der Champagne. Wir führten zwei Handbreite auf unsere kleinen Posten ab. Der Feind ließ Gefangene in unseren Händen. Auf dem linken Maasufer blieb die Artilleriefähigkeit im Abschnitt der Höhe 304 sehr lebhaft. In der Woerze machten die Deutschen einen Angriff auf unsere Stellungen nördlich von Aixey. Nach lebhaften Kampfen wurde der Feind vollständig aus dem Grabenstich, in dem er hatte Fuß fassen können, hinausgedrängt. Von der oberen Front nichts zu melden.

Französischer Bericht vom 11. Juli, abends. Der Tag war durch ziemlich heftige Artillerieunternehmungen in der Gegend von Pantheon und in verschiedenen Abschnitten südlich von Moronvillers und in der Nähe der Höhe 304 gekennzeichnet. Keine Infanterieunternehmungen.

Belgischer Bericht vom 11. Juli. Während der Nacht schenkte die Deutschen die Beschießung von Sourres fort. Heute übliche Artillerieunternehmungen an der ganzen Front, besonders vor Dijonvillers. Raumcapelle und Hesnes.

Englischer Bericht vom 11. Juli. Nach sehr kräftiger, 2-stündiger Artilleriebeschließung machte der Feind gestern abends einen entschlossenen Angriff auf unsere Stellungen aus der Front Nieuport. Infolge des zusammengefallenen Artilleriefeuers waren unsere Besetzungen im Dinenauabschnitt, in der Nähe der Küste, eingeschlossen. Der Abschnitt selbst war durch Beschädigung der Brücken über die Mer abgeschnitten. Der Feind drang in unsere Stellungen auf der Front des rechten Mersers und in einer Tiefe von 800 Yards ein und erreichte das rechte Merser. In der Nähe der Küste, bei Lombartza, wurde der Feind, nachdem er zeitweilig unsere vordersten Stellungen besetzt hatte, in seine Gruben zurückgeworfen.

Englischer Bericht vom 11. Juli, abends. Die Ankerfahrt der feindlichen Artillerie an der Front von Nieuport hat sich verhindert. Der Feind griff unsere vorgeschobenen Posten südlich von Monty-le-Preux am Morgen auf einer Front von 800 Yards an. Es gelang ihm, sie ganz wenig zurückzuwerfen. Ein schwächerer Angriff, den Posten nordwestlich von Vens am selben Morgen zu überfallen, wurde abgeblitzen. Das im gleichen Weise hat gestern die Ankerfahrt auf bei den Seiten bis zum Abend verhindert. In der Nacht waren wir auf zwei feindliche Flugplätze Bomben ab. Alle Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Bericht der Orientarmee vom 10. Juli. Nach abends tätiger Beschießung verlor der Feind am 9. Juli abends

in der Gegend von Dihovo, westlich von Monastir, einen Handbreit, der abgewiesen wurde. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Luvadia, südlich von Kumanien, zum Niedergehen gezwungen.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 12. Juli. (KB.) Abgeordnetenhaus. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht des Staatsangehörtenausschusses über den Lehrerdiplomspagmatik. Berichterstatter: Abg. Klemeter hebt die vom Staatsangehörtenausschuss an der Regierungsvorlage vorgenommenen Verbesserungen hervor, dankt der Regierung für die Lehrerfreundliche Gestaltung und bittet um Annahme der Vorlage. Der Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht Sekretär Dr. Etwitinski empfiehlt dem Hause die Annahme des in Verhandlung befindlichen Gesetzesentwurfs.

Wien, 12. Juli. (KB.) Abgeordnetenhaus. Der Leiter des Unterrichtsministeriums Dr. Etwitinski föhrt fort: Der Entwurf hat in den einzelnen Beratungen aufmerksame Verbesserungen erfahren. Den Sachaden aber, den durch die Verkürzung der endgültigen Erstbildung der Angelegenheit die Interessen der betreffenden Kreise zweifellos erlitzen haben, trachtet die Unterrichtsverwaltung dadurch gut zu machen, daß sie es sich namentlich in den letzten Jahren angelebt sein kann, kraft Allerhöchster Ermauerung einige wichtige materielle Verbesserungen, die von der Lehrerdiplompragmatik zu erwarten sind, in Form von Akten der kaiserlichen Gnade den Beziehern zu gewähren. Nach wie vor ist jedoch die Herstellung einer einheitlichen prinzipiellen Definition der dienstlichen Rechtsverhältnisse der Lehrerhaft in den mittleren und niederen Staatslehranstalten ein Bedürfnis. Der vorliegende Gesetzentwurf kann sohn als ein Fortschritt auch unter dem Gesichtspunkte bezeichnet werden, daß damit dem Gesetzgeber unseres Verwaltungsrechtes und unseres Schulrechtes ein neuer Stein eingefügt wird. Der Minister erörtert sodann die Verbesserungen, die der Entwurf mit Bezugnahme der Regelung, dass der werktäglichen und fachkundigen Mitarbeit des Staatsangehörtenausschusses, erfahren hat. Den Wunsch, die Härten, die sich aus der Nichteinreichung der sogenannten ungeprüften Jahre für die Vorläufige in höhere Bezüge ergeben, durch nachträgliche Einschreibung in das Halbjahr dieser Dienzeit auszugleichen, hat die Regierung trockenherzigender Bedenken finanzieller Natur entsprochen. (Bravo.) Den Religionslehrern werden künftighin gilt, die in Volkss- und Bürgerschulen nach Erwerbung der vollen Lehrbefähigung an Mittelschulen angebrachte Dienstzeit bis zu 8 Jahren die Quinquennialzulagen für die Bezeichnung des Kühgenusses eingebracht. (Beifall.) Den Bestrebungen, die auf Pragmatik und materielle Besserstellung der durch die Lehrerbefähigung die Bürgerschulen qualifizierten Lehrerlehrer gerichtet werden, sollte der Leiter des Unterrichtsministeriums eine gewisse Berechtigung nicht verweigern. Sehenswürdig ist aus prinzipiellen, sowie statistischen Gründen die Gleichstellung mit den Hauptlehrern an den Lehrerbildungsanstalten auf jene Lehrerabschlußlehrer beschränkt bleibt, die tatsächlich an den Lehrerabschlußschulen in Verwendung stehen. Eine sehr wichtige und bedeutende Erneuerung ist die weitere Erhöhung der Quinquennialzulagen. Durch Verabschaffung des Gehaltswertes erhöhte das Haus die Schaffenslust der Lehrerhaft, die schon jetzt rüstig am Werke sei, die Ausgaben, die der Krieg bereits gestellt oder vereinbart und erweitert habe, zu lösen und die im Frieden künftig ein soll, an dem weiteren Ausbau unseres Schulwesens mitzuwirken. Der ganze Lehrerstand wird in der Annahme der Vorlage eine gerechte Anerkennung erzielen für die erkennenswerte Haltung, die er in der gefährlichen Prüfung einer großen und schweren Zeit bekunden hat. Der Leiter des Unterrichtsministeriums

zuhin vollkender Tat sein seines Vertrauen in
als das so Glänzendes vollbracht hat dem
eigsten aufserlegt wurde. Ein Akt von der
er Bedeutung für Preußen und für Deutschland
er Majestät mit der Zeichnung des
hat. Dass dieser Akt, der aus den
er dieses Krieges die momentanen
König und Volk von deute
unserre erste Innersicht.

11. Sitzung des Ausschusses für Kriegsgefangene und Kriegsbeschädigte. 1919

374

ich, 11. Juli. (K.B.) In der 1. Sitzung des
Sekretärskammer erklärte der Minister der Innern auf Anfragen bezüglich der Betriebsaufsicht, daß die
durch die Militärgouvernements aufgestellten
Gründe ihm unbekannt seien. Am 11. 7. 1914
knüpfte sich eine lebenswichtige Debatte zw.
Dodeschini und Foscarini, sowie ihren Unterstützern an.
Dodeschini befürtete, daß er wegen seiner
Beteiligung in Triest ein Agent der
Regierung gewesen sei. Foscarini lehnte die
Behauptung ab, der auch nicht die Befreiung
der Legitimation der Aufschuldigungen gegen ihn
gewahrt habe.

મનુષ્યજીવન

Sankt Petersburg, 12. Juli. (KB. — PSL.) Hierzu
kommt eine Anordnung des Polizeiausschusses
an die bei der und Soldatenräte mit Präsidialer Beteiligung
an der Spitze nach einer außerordentlichen Versammlung mit
der vorläufigen Regierung nach Helsinki beigegeben,
um die Lage an Ort und Stelle zu prüfen und die
auf die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Russland
und Finnland bezüglichen Fragen anzupacken.

U.S. Dept. Inland

Wien, 12. Juli. (KB.) (Ziehung der österreichischen Klassenlotterie.) 15.000 Kr. gewinnt Nr. 113.177, 2000 Kr. die Nr. 10.292.

Die russischen Gefangenen.

Dr. Kriegsberichterstatter der „Frankfurter Zeitung“
z. von der nazi-spezifischen Front:

Die von der Begrüßung des Stroms.
Die russischen Gefangenen, die wie in den Kämpfen
dort machten, machen zunächst äußerlich einen
aus guten Eindruck. Sie sehen wohl und gut
aus und klagen durchaus nicht mehr, wie früher
über schlechte Ernährung. Hier scheint unter der
russischen Leitung eine tatsächliche Verbesserung eint-
zu sein. Die Leute tragen gutes Schuhwerk
und Kleidung, wenn sie allerdings auch trotz der
noch in ihrem Winterzeug zum Stern vor-
treten. Die gute Löfung der Ernährungsfrage bildet
im wesentlichen Moment zu der Löfung der Frage,
wie möglich war, die Truppen zum Stern vor-
zubringen. Hat der russische Soldat nur gut und ge-
nügend essen, so ist er willig und frigam. Umge-
kehrt man aus den Aussagen immer wieder die
heraus, in der deutschen Gefangenenschaft ver-
blieben zu müssen. Den Leuten sind unsere Ernährungs-
vorschriften in den wunderschönen Farben geschildert wor-
den. Man hat ihnen erzählt, die Mittelmächte und ihre
Feinde seien selbst am Verhungern und seien erst
bejungenen unumkommenden Ausflüchtlichen Jahren sind
einen mit Einzelheiten zu wiederholtemmaßen vor-
geworfen, und das scheint ein Teil einer gross-

englischen Propaganda zu sein, die den Russischen
möchte, daß sie diesen verhängnissen und
moralisch entnervten Völkern durch ihre Pres-
se geben könnten, und die sie hindern sollte,
zu geben. Andere Märchen von der an-
scheinlichen und grausamen Behandlung in der
Kavallerie werden von den russischen Soldaten nicht
glaubt, nur die Brust- und Magenfragen sind
die Eindruck geblieben. Nur die Offiziere sind
unterrichtet und glauben, daß die im Gegensatz
zu russischen gute Organisation Deutschland das
Kriegen ermöglichen werde. Es ist interessant, zu
sie man diese durchwegs einen baldigen Frieden
wollte. Man schaute zum Sturm bewegen und über-
zeugen. Bei den Offizieren, in denen doch noch sol-
che Furcht und Ehrgefühl lebt, war es wohl nicht
eher. Kerecinski war vor dem Angriff
und in den ersten Tagen beim Divisionsstab hier.

Rede von 20 Minuten Dauer, die allerdings wenig glaubhaft genesen sein soll. Das mächtigt diesem Fall nur wenig an, weil die südl. angreifende 23. russische Division, die jetzt aufgerückt ist, zu den besten und angreifstüchtigsten russischen Truppen gehört. Die Mehrzahl der

„... und so wie es ist, kann es nicht anders sein. Die Radikale und die Revolutionären Leute haben leider ge-
schafft, daß sie darüber sagen: „Wir brauchen Frieden, wir wollen Frieden, wir können nur Frieden haben.“ Und das ist eine sehr schreckliche Sache, weil dann auf beiden Seiten und in beiden Kämpfen wird es Frieden geben. Wenn ich jetzt einmal einen Frieden schließe, so ist er mir nicht mehr nützlich. Denn ich erfüllt mich ja mit dem Frieden, der mich eben erst erfüllt hat.“ Wieder verneinigt sie mich nicht vorwärts. Sie werdet dann abgeführt.“ Die Radikale Leute haben natürlich an das Nur-Element-Hu-
mores nicht gelaubt; aber sie sagten: „Wir sehen eben, daß der Friede jetzt sehr ausgiebig ist, wir hoffen auf die Bewahrung
der Friede und dann auf den Frieden unter allen Völ-
keln.“ Wiederum ein Teil Einflüsteriger erklärt: „Wir wollten ja eigentlich gar nicht angreifen, aber nun ist es nicht, so haben wir England, Frankreich und Japan zum Gegner. Im Moment, wo wir den Krieg verhindern, wird uns der Krieg von den ande-
ren erscheinen.“ Einflüsterig radikal-sozialistische Leute be-
ginnen ihre Plauschsaal mit dem Wunsche, durch den
Sieg den eigenen mens gerechten Frieden ohne Ablenkungen herzuholen. Ancheinend hat man den Leuten auch er-
zählt, Deutschland sei vom revolutionären Aufstand der
Arbeiter angegriffen worden, es habe ihn aber ausge-
standen. Sie sind sicher, daß sie gewonnen haben, aber eben

ungen. Eine eingetane Stimmung besteht nicht, aber es ist immerhin Tatsache, daß die Leute aus den allerverschiedensten Motiven heraus mit einem Schneid und einer Dodeserachtung angreifen, der als unver-
erbliche, die sie gleich diesen wuchtigsten aller Russen-
üsse abwehren, volle Achtung zollten.

Mitvergleich. Um Würdigung der Apparate der
Ausgabekommission werden heute die Bell et Cie-Led-
geräte von Dr. L. auf Würdigungskomitee ge-
stellt.

卷之三

Mitteilungsblatt 5. September 36, 193

Garnisonsinspektion: Hauptmann Horak

Aerztliche Inspektion: ...ff S. M. S. "Bellona"
Landsturmärzt Dr. Zeilender; im Marinehospital Marine-
laboratorium d. R. Dr. Kremer.

Auszeichnung. Verliehen wurde von den hiezu von Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät bevoilichäftigten Kommandos in Anerkennung tapferen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde zum zweitenmal die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse dem vor dem Feinde gescheiterten Geschäftsführer Theodor Rethra von Polnischholz.

Freiplätze an der Handelschule Alois Weiß, unter der Handelschule von Alois Weiß Nachfolger in Wien I. Bez., Getreidemarkt 16, kommen mit Beginn des Schuljahres 19. 7.-18. zehn Freiplätze zur Besetzung. Diese „Kaiser-Franz-Josef-Obduldungs-Freiplätze“ werden an entsprechend qualifizierte Söhne und Töchter von vermauselosened h. u. k. Offizieren und Militärbeamten des Kriegs- oder Ruhestandes, ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, aus die Dauer eines Jahres verliehen und befreien nur vom Etatg des Schulgeldes. Weiteren Begründungen ist hierzu diese Freiplätze nicht in sich ein Internat ist mit dieser Inhalt nicht verbunden. Kinder sollen in der Regel die dreiklassige Bürgerschule oder drei Klasse Mittelschule, Mädchen die dreiklassige Bürgerschule oder eine dieser gleichwertigen Schulen absolviert haben. Die mit dem letzten Schlußzeugnis verschwundenen Gehüche sind bis 5. August 1917 beim Kriegsministerium einzutragen. Nähere Auskünfte über die Anzahl und ihren Unterrichtszweck erteilt die Direktion der Handelslehranstalt.

KINO LEOPOLD

Heute, Freitag, Samstag und Sonntag

Der aelbe Ulster.

(Karru-Miga-Serie.)

In der Hauptstraße Haus Nieuendorff



Freitag, 13. Juli 1917.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein festgedrucktes Wort 12 Heller; Minimallaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Wohnung, bestehend aus einem großen Zimmer, Kabinett und Küche, mit Wasser und Gas, zu vermieten. Via Lopauo 18. 1118

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Radetzky 26, 2. St. 1127

Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Anzufragen Radetzkystraße 4, 1. St., links. 1124

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Kandler 54, 2. St. 1122

Gebühnung mit 2 Zimmern, Küche, Gas- oder elektr. Beleuchtung und sonst. Zubehör, im Zentrum der Stadt gelegen, zu mieten gesucht. Adresse an die Administration d. Bl. 1116

kleines Haus mit Garten oder freiem Platz, außer dem Stadtzentrum gelegen, zu mieten gesucht. Anfrage an die Administration d. Bl. 1116

kleines Bäddchen 15 Jahre alt, der italienischen Sprache. Hat eigene Legitimation. Adresse in der Administration d. Bl. gr.

Verkäuferin wird für eine Delikatessehandlung aufgenommen. Auskunft in der Administration. 1126

Gartenarbeiter werden aufgenommen, auch für einige Stunden des Tages. Anzufragen in der Administration. 1128

Junge Pekingeren zu verkaufen. Hermetzi, Pola, Via M. 1123

Schweine zum Masten zu kaufen gesucht. Hollesch, Via Naschgauer 6, 1. St. 1120

Ein Rettungsbrett, eventuell zwei, zu kaufen gesucht. Perko, Via Gladiatori 1, 1. St. 1125

Alte Kleider (von 12 bis 2 und 6 bis 7 Uhr). 1107

Wählerin für 3 Herren gesucht. Anzufragen in der Administration. 1113

Kori, Der Naturfreund am Strand der Adria.

Mit 1 farbigen und 21 Tafeln im Schwarzdruck. Preis K 5-60. — Vorzeitig bei

G. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Donauland.

Illustrierte Monatsschrift. Inhalt des Jubiläums-Ausgabe, Erzählungen, Gedichte, Kunstdräle.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Bei Blasenleiden und Ausfluss sind Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer)

ein bewährtes Mittel.

Anwendung ohne Beruhigung. Preis K 5-50, bei Voreinsendung von K 5,50 franko rechnen. Preis 10 Schachteln K 19— (komplette Kur) franko, Diskr. Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“ Wien, L. Wollzeile Nr. 13, Abt. 52. Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“! 10

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

III

(Nachdruck verboten.)

„Ja, Papa, aber nur einige Minuten. Ich wollte einmal Lust schöpfen und — nun, du weißt, der Aufstieg da drüben interessiert mich. Nicht wahr, Hauptmann von Falkenried und Hans führen in diesem Flugzeug?“

„Ja, Rola. Und du kannst stolz sein auf deinen Hans. Er ist einer unserer stolzesten und kühnsten Offiziere und steht kaum viel hinter Hauptmann von Falkenried zurück. Du weißt ihn bereits mit dem Eisernen Kreuz geschmückt finden, das den beiden vorgestern verliehen worden ist.“

Rolas Augen strahlten.

„Aun freue ich mich doppelt, daß ich bis zu euch durchgebrungen bin. So kann ich Hans doch gratulieren.“

Das Gesicht des Obersten wurde ernst.

„Das war gegen die Abrede, Rola, daß du dich freiwillig zu solch gefährlichen Posten gemeldet hast.“

Sie sah seine Hand.

„Schill nicht. Ich wußte euch hier, dich und Hans. Da konnte ich nicht wiedersehen. Wer weiß, wann wieder so eine günstige Gelegenheit für ein Wiedersehen ist.“

„Trotzdem — du hättest es nicht tun sollen. Und ich verlange unbedingt, daß du morgen früh mit dem Verwundetentransport zurückkehst. Wo soll ich die Ruhe hernehmen, wenn ich dich so nahe am Kampfplatz sehe. Wahrscheinlich kommt es morgen schon hier in

„Polar Tagblatt“**Darlehen ohne Bürgen!! für alle Stände**

in jeder Höhe (auch für Damen), kurzfristig oder in kleinen Raten tilgbar, zu 6 Prozent, gewährt eine deutsche F. direkt (also keine Vermittlungsprovision). Anfrage Rückporto an Perko Fritz, Graz, Keplerstraße 11

Bilder Sr. Majestät

(Prachtausgabe des Kriegshilfsbureaus)

im Formate 54 72 cm und 22 29 cm

Zu haben bei

Jos. Krmpotić, Custozaplatz Nr. 1.

Alfred Martinz:

Sie Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 1 Krone 90 Heller.

oooooooooooo

Kino des Roten Kreuz

Via Serbia Nr. 34.

Programm für heute:

Die Macht des Schicksals

Fotostillbild in 3 Akten.

Neueste Kriegsbericht

Fortl. Vorstellungen um 2 30. 3-40. 4-50. 6-7

Freize der Plätze: 1. Platz 1 K. 2. Platz

Programmänderung vorbehalten.

oooooooooooo

Briefpapier

in Mappen und Kassetten

in reichster Auswahl

bei

Jos. Krmpotić

Pola, Custozaplatz Nr. 1.

der Nähe zu einer großen Schlacht. Da muß ich dich in Sicherheit wissen. Denk auch an Hans. Er braucht seine Ruhe notwendig genug!

„Weiß Hans, daß ich hier bin?“ fragte Rola hastig.

Der Oberst schüttete erstaunt den Kopf.

„Nein, ich habe es ihm verkippen lassen. Es hätte ihn beeindruckt. Er hat jetzt eine schwierige Aufgabe zu erfüllen, wobei ihm ein klarer Kopf das nötigste ist. Heute Abend, wenn er, will's Gott, hell und immersehlt zurückkommt, dann will ich es ihm sagen. Aber erst gib mir dein Wort, daß du morgen früh mit den Verwundeten zurückkehst in das Hauptquartier.“

Sie reichte ihm die Hand.

„Ja, Papa, mein Wort darauf. Und nun komme mit schnell zu unseren Verwundeten und sage ihnen eins gutes Wort. So tapfer sind sie alle. Sie möchten am liebsten morgen schon holt sein, um wieder mit teilnehmen zu können an der Schlacht. So viel Helden gibt es unter Ihnen, daß man nur summie sie bemerkern kann.“

Vater und Tochter traten ins Zelt, während der Aeroplano in weiter Ferne verschwand.

Verzweigt und Pflegerinnen waren noch immer bewunderten heran, und wo es angängig war, sprach er einige freundliche Worte mit ihnen. Sie waren fast alle guten Mutes und schaften nur, daß sie still liegen müssten.

Sie traten auch an ein Lager heran, wo eben eine Schwester einem Verwundeten zu kleinkloppen gegeben hatte. Diese Schwester war anscheinend schon gegen vierzig Jahre, sie war gewöhnlich stark und unscheinbar. Sie hatte rotblondes Haar, Sonnenstrahlen und dunkle

Augen. Ein eigenartlich herber Zug lag um iher Mund, als würden die Mundwinkel gewölbt liegen.

Als Oberst von Steinberg mit seiner Tochter trat, grüßte er die Schwester höflich. Sie dachte schweigendem Neigen des Hauptes, und der schweigende Zug wurde noch tiefer. Anschließend gesäß sie sich mit schwerfälligen Bewegungen ab, an ein anderes Lager zu treten. Als sie dort leise den Verwundeten sprach, verlor sich der aufsässigende Zug, und sie sah plötzlich viel jünger aus.

Rola hatte ihr grübelnd nachgeföhren, und als mit ihrem Vater außer Höreweite war, sagte sie:

„Ich weiß nicht, Papa, an wen mich Schwester Magda erinnert. Seit ich sie gestern abends hier erst bei der Ambulanz sah, zerbreche ich mir über den Kopf, wo ich dies Gesicht schon gesehen habe.“

Der Oberst sah flüchtig zu der Schwester mit Sonnenstrahlen hinüber. Lächelnd schüttelte er Kopf.

„Wir ist sie völlig fremd. Es geht einen manchen Gesichtern so, man findet eine Ähnlichkeit, die sich aber meist als sehr flüchtig erweist, wenn auf die richtige Spur kommt.“

Dann berührte sich auch Rola und ging ihrem Vater weiter, sie und da sorglich ihres Angesichts, lächelnden Blick zu Rola von Steinberg und ihrer hüllergemachten, ohne jedoch Rolas grübelnden Blick zu begreifen. Da Vater und Tochter ruhig weitergingen, ohne Rolas von ihr zu nehmen, nimmt sie auf, und wußte scheinbar plötzlich ihr Antes.

(Fortschreibung folgt.)